



Vorsorgeforum

Der Newsletter zur 2. Säule

542 5.1.2026

KOMMENTAR

Netto Plus

Für die Pensionskassen, die aktiv Versicherten und auch für einige Pensionierte war das letzte ein gutes Jahr. UBS und Migros-PK brillieren mit Spitzenverzinsungen, möglicherweise gar Rekordwerten. Die privatrechtlichen VE kamen gemäss ZKB im November auf einen durchschnittlichen Deckungsgrad von 120 Prozent, verfügen also vielfach über freie Mittel. Herrscht Freude? In einer Branche, in der Vorsicht nicht nur die Mutter der Porzellankiste, sondern auch der Vater des Reglements ist, wäre mehr als eine kurzfristige Erleichterung über das Erreichte unangemessener Überschwang. Gut so.

Trotzdem. Man darf auch stolz sein auf das Resultat. Doch unser Land scheint generell befangen in einer anhaltenden Lustlosigkeit und hätte doch Grund für Optimismus und Selbstbewusstsein. Um bei unserem Thema zu bleiben: Bei allen ungelösten Problemen, Schwächen und Unsicherheiten ist unsere Altersvorsorge verglichen mit jener der angrenzenden Länder ein leuchtendes Vorbild an Stabilität und Sicherheit. Dass die Linke alles unternimmt, um uns dem europäischen Standard anzunähern, ist Teil unserer politischen Verfassung. Dazu gehört auch, dass die bürgerlichen Parteien, wie Kollege Hug feststellt, kaum Gegensteuer geben.

Dass dieselbe Linke laufend mit wirtschaftsfeindlichen und wohlstandsgefährdenden Vorlagen auf Stimmenfang geht, gehört ins gleiche Kapitel. Man kann sich vorstellen, welches Amüsement eine solche Politik bei den Marxisten in Peking auslöst, die niemals zulassen würden, dass ihr florierender Kapitalismus von solchen «Linksabweichlern» infrage gestellt wird.

Was sind unsere Ziele als Gesellschaft? Das «Klima» zu retten scheint vordringlich, wird uns 7×24 gepredigt und steht auch bei den Pensionskassen weit

oben auf der Prioritätenliste. Der Carbon Footprint ist auf den Millimeter auszumessen und die sog. nachhaltigen Anlagen mit «Impact-Investments» auf die nächste Stufe zu heben. Wer nicht pariert, wird von den Klima-Allianzen öffentlich angeprangert. Die Medien übernehmen die Verurteilung der Uneinsichtigen mit Gusto. Bloss die Wirkung all der Anstrengungen auf das «Klima» bleibt vorderhand noch etwas unklar.

Für China steht Klima vor allem für Marktchancen – und verbrennt dazu Unmengen an Kohle. (Der Kohleverbrauch hat 2025 weltweit einen Rekordstand erreicht.) Für uns ist es zur Religion geworden, mit einer Priesterschaft, die wie einst die Kirche des Mittelalters ihre Macht auf die drohende Apokalypse baut. Plus ça change, plus c'est la même chose.

Etwas schwierig ist es mit dem Thema ESG geworden, nachdem Aufrüstung angeblich das Gebot der Stunde ist. Die Waffenproduktion war noch vor Kurzem Anathema für moralbewusste Anleger, jetzt stellt sich die Frage: Darf man wieder? Darf man auch Rheinmetall? Ein gutes Investment ist die Firma jedenfalls, und da neuerdings Deutschland heftig mit dem Säbel rasselt, wird es für geraume Zeit auch so bleiben. Allerdings könnten wir gerne darauf verzichten; der Impact ist jedenfalls höchst unerfreulich.

Was läuft vorsorgepolitisch? Das EDI präsentierte eine Vorlage für die «grosse» AHV-Reform, die vor allem ein Ausweichmanöver vor den Problemen ist. Statt das Rentenalter zu erhöhen, sollen Frühpensionierungen verhindert werden. Was denken sich bloss die Vordenker in Bern?

Wahrscheinlich ungefähr so viel wie die Chefin im Finanzdep., welche mit ihren Steuerplänen bei Kapitalbezug und 3a im Ständerat schon mal gescheitert ist und im Nationalrat dem gleichen Schicksal entgegenseht. 2025 war gewiss nicht das Jahr von KKS.

Für uns als Bürger, Beitragszahler und Pensionierte gilt: unverdrossen und hoffentlich mit erneuter Zuversicht das Neue Jahr in Angriff nehmen, das so schrecklich begann und unzweifelhaft mindestens so viele unerwartete Wendungen in alle denkbaren Richtungen nehmen wird wie das vergangene. Wir haben beste Voraussetzungen dazu.

Peter Wirth, [E-Mail](#)

Das Vorsorgeforum sucht

Geschäftsführer / Redaktor (m/w)

zur Nachfolge des altershalbender zurücktretenden
Stelleninhabers.

Weiter Informationen finden Sie [hier](#).

VERBÄNDE

Wintersession 2025: Bericht des ASIP

23. Dezember 2025



In der aktuellen Ausgabe des ASIP-Sessionsberichts werden die Geschäfte wie gewohnt kurz zusammengefasst und eine Einschätzung aus Sicht des ASIP gegeben. Auszug aus dem Bericht des Verbands.

Freiwillige Weiterarbeit nach Erreichen des ordentl. Rentenalters

Grundsätzlich unterstützt der ASIP Massnahmen, welche die freiwillige Weiterarbeit nach Erreichen des ordentlichen Rentenalters fördern. (...)

Allerdings darf bei der Förderung der Weiterarbeit nach Erreichen des Rentenalters die berufliche Vorsorge nicht vergessen werden. Heute beziehen die Versicherten in vielen Fällen ihre Altersleistung oder schieben diese höchstens auf. Von einer Weiterversicherung gemäss Art. 33b BVG profitieren gemäss statistischer Übersicht nur Wenige.

Dies ist umso unverständlicher, als nur mit einer Weiterversicherung von den eigentlichen Vorzügen der Weiterarbeit in der beruflichen Vorsorge profitiert werden kann: Das Sparguthaben wird weiter verzinst, Arbeitgeber und Arbeitnehmer bezahlen weiterhin Beiträge und die Altersrente wird in der Regel mit einem höheren Umwandlungssatz berechnet.

Für den ASIP darf sich daher die Förderung der Weiterarbeit nicht auf die erste Säule beschränken – erfreulicherweise wurde die entsprechende Forderung im Rahmen der Wintersession auch vom Parlament aufgebracht ([Geschäft Nr. 25.4880](#)).

Entlastungspaket 27

Der ASIP lehnt die vom Bundesrat in Vernehmlassung gegebene Höherbesteuerung der Kapitalbezüge aus der zweiten Säule vehement ab. Dieser zentrale Aspekt der beruflichen Vorsorge muss aus Vorsorgesicht und nicht aus der fiskalpolitischen Perspektive der Bundesfinanzen beurteilt werden.

[weiterlesen >>](#)

ASIP moniert verschärfte Lizenzpolitik zu tech. Grundlagen

19. Dezember 2025



Der Pensionskassenverband kritisiert in einem Schreiben an seine Mitglieder die verschärfte Lizenzpolitik zur Nutzung der technischen Grundlagen BVG 2025. Der Verband schreibt:

Für die Nutzung der technischen Grundlagen ist wie bisher der Erwerb einer Lizenz notwendig. Mit der Veröffentlichung der neuen Grundlagen kommt es an dieser Stelle aber zu einer Veränderung: Die Lizenzbestimmungen für die Grundlagen BVG2025 sehen erstmals vor, dass für Vorsorgeeinrichtungen im Wettbewerb (gemäss Liste der OAK BV) neu ebenfalls eine Lizenzpflicht besteht. Davon ausgenommen bleiben weiterhin Vorsorgeeinrichtungen, die nicht im Wettbewerb stehen.

Der Schweizerische Pensionskassenverband ASIP hat sein Befremden gegenüber der verschärften Lizenzpolitik ausgedrückt und steht mit den beiden Expertenbüros in Kontakt, um eine angemessene Lösung für die betroffenen Vorsorgeeinrichtungen zu finden. Wir werden unsere Mitglieder über den Fortgang der Diskussionen informieren.

inter-pension nimmt Stellung

23. Dezember 2025



inter-pension, der Verband der Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen, nimmt in einer Medienmitteilung Stellung zu aktuellen parlamentarischen Geschäften im Bereich 2. Säule.

Vorsorge für Selbständige

Artikel 44 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) soll dahingehend angepasst werden, dass Selbständigerwerbende bei der Wahl der Pensionskasse mehr Spielraum bekommen sollen. Details unter: [25.494](#)

Haltung inter-pension: Neutral

Begründung:

inter-pension anerkennt den positiven Willen hinter dem Vorstoss, weist jedoch darauf hin, dass Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen zur Sicherheit verpflichtet sind. Strenge Anschlusskriterien sind die Folge dessen und erschweren Einzelpersonen oft den Zugang. Die vorgeschlagene Gesetzesänderung dürfte daher unverhältnismässige Kosten verursachen, ohne das Ziel zu erreichen.

Weiterversicherung nach dem Referenzalter

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen in der beruflichen Vorsorge dahingehend anzupassen, dass für die versicherten Personen die Fortsetzung der

Erwerbstätigkeit über das Referenzalter hinaus attraktiver wird. Details unter: [25.4880](#)

Haltung inter-pension: Befürwortet

Begründung: Die gestellten Forderungen zielen darauf ab, die weitergehende Vorsorge ausserhalb des gesetzlichen Minimums flexibler auszugestalten, setzt positive Anreize für Fortsetzung der Erwerbstätigkeit über das Referenzalter hinaus und überlässt es den Vorsorgeeinrichtungen, ob sie dies letztlich auch anbieten möchten oder nicht.

[weiterlesen >>](#)



PARLAMENT

Motion Schwander: AHV-Rentner von der Bundessteuer befreien

Der Ständerat hat die Motion mit 35 gegen 5 Stimmen verworfen. Die Beratung fand im Rahmen der a.o. Session statt.

 [Motion](#)

Ständerat lehnt Steuererhöhung bei der Altersvorsorge ab

18. Dezember 2025



Einer Mitteilung des Arbeitgeberverbands ist zu entnehmen, dass der Ständerat im Rahmen der Beratung des Entlastungspakets 27 die Höherbesteuerung von Kapitalbezügen in der 2. und für die Säule 3a abgelehnt hat. Der Verband hält fest:

Der Schweizerische Arbeitgeberverband begrüsst die Streichung der geplanten höheren Besteuerung von Kapitalbezügen aus der 2. und 3. Säule. Diese Massnahme hätte das Vertrauen in das bewährte Dreisäulensystem und die langfristige Altersvorsorge untergraben und den

Anreiz für eigenverantwortliches Sparen und freiwillige Einzahlungen massiv reduziert.

Dieser Schritt ist darüber richtig, da der Bund ein Ausgaben- und kein Einnahmeproblem hat. Anstatt die Steuerlast für individuelle Vorsorgesparer zu erhöhen, sollte die Stabilisierung des Bundeshaushaltes primär über die Reduktion der Ausgaben erfolgen.



[Ratsprotokoll SR](#) / [Meldung SAV](#)



**Immobilienportfolio
bei Pensionskassen**

Aktuelle Herausforderungen
im Schweizer Immobilienmarkt

**Dienstag, 10. März 2026
Zürich und Live-Webinar**

NEU

vps.epas

MEDIEN

Linke Pläne und bürgerliches Versagen

17. Dezember 2025



Werner C. Hug

In der Gewerbezeitung hält Kollege Werner C. Hug den bürgerlichen Politikern eine Kapuzinerpredigt. Sie haben nicht begriffen, was sich hinter der von der Linken geforderten Überwindung des Kapitalismus verbirgt. Im Parteiprogramm der SP nebulös formuliert, wird inhaltlich konsequent die Abschaffung von Kapital- und Marktwirtschaft gefordert. Das betrifft in besonderem Masse auch die Sozialversicherung und die 2. Säule. Hug schreibt:

Die Jusos prägen seit Beginn des neuen Jahrhunderts die Politik der SP. Die bürgerliche Mehrheit hat jedoch die Strategie der Linken bis heute noch **nicht begriffen**. Im Gegenteil: Bewusst oder unbewusst unterstützt sie den Ausbau der staatlichen Tätigkeiten.

Das beginnt bei der Geburt mit erweiterten Vater- und Mutterschaftsferien, mit der Finanzierung von Kitas durch den Bund, der Forderung nach Durchmischung in den Schulen, der **Indoktrinierung der Gymnasien** über ihre Lehrer, die teilweise sogar bis in die Universitäten reicht, mit Mindestlöhnen, mit einem Leistungsausbau im Gesundheitswesen, usf.

Die Sozialversicherungen werden über **Umverteilungen** ausgebaut, Eigenverantwortung wird zum Fremdwort. Finanziert werden alle diese staatlichen Leistungen von den «Reichen», die ja sowieso von zu tiefen Steuern profitieren.

Schon heute verlangt die SP – gemäss Parteiprogramm – dass AHV und **Pensionskassen**, aber auch die Notenbank ihre Gelder nur «sozial-ökologisch» anlegen sollen. Dabei haben alle drei genannten Institutionen in erster Linie die Aufgabe, ihr anvertrautes Kapital sicher und renditeorientiert zu investieren.

[weiterlesen >>](#)

2. Säule: Bloss Steuersparvehikel?

19. Dezember 2025

(pw) Werner Vontobel, früherer Ringier-Journalist (und Basler Studienkollege), hält wenig bis nichts von der Beruflichen Vorsorge und hat dies in den letzten Jahren mehrfach zum Ausdruck gebracht. Neuerdings wieder in einem Beitrag auf infosperber.

Die von ihm erwähnten Zahlen zu Neurenten, Kapitalbezügen, Verteilung nach Einkommensgruppen etc., die er aufzählt, lassen sich unterschiedlich interpretieren, sie sprechen nicht a priori gegen das System. Und seine implizite Kritik an den gesetzlich geregelten Steuerabzügen (nicht -ersparnissen!) durch Beiträge und Nachzahlungen geht ins Leere, ausser man betrachtet jeden Rappen, der dem Staat entgeht, als Diebstahl.

Die unterschiedlich hohen Renten von Männern und Frauen lassen sich objektiv erklären. Sie sind nicht «beschämend», wie Vontobel meint und damit suggeriert, wir hätten es hier mit einem weiteren Fall von Diskriminierung zu tun. Irreführend ist auch seine Bemerkung, dass die AHV «trotz ihren bloss 50 Mrd. Kapital» die auch «für Normalbürger tragfähige Säule» der Altersvorsorge sei. Das Kapital der 1. lässt sich nicht mit dem Vermögen der 2. Säule vergleichen - was Vontobel natürlich bewusst ist.

Er übersieht geflissentlich, dass die AHV nur deshalb «tragfähig» ist, weil sie auf einem weltweit einzigartigen Umverteilungsmechanismus beruht und abhängig ist von den massiven Beiträgen der allgemein nicht besonders geschätzten gut Verdienenden.

Und vor allem aber muss Vontobel die Augen vor den gewaltigen demographischen Problemen verschliessen, die auf die Schweiz (und alle anderen Länder) in den kommenden Jahren und Jahrzehnten zukommen und die umlagefinanzierten Systeme vor allergrösste Probleme stellen. Als Beispiel sei auf Frankreich und Deutschland verwiesen, deren Altersvorsorge absehbar vor dem Kollaps steht – ohne 2. Säule.

 [Infosperber](#)

Sonderfall Schweiz

23. Dezember 2025

SOZIALE SICHERHEIT CHSS

In einem globalen Umfeld, das durch die demografische Alterung und die Suche nach nachhaltigen Rentenmodellen geprägt ist, stellt das System der beruflichen Vorsorge (BVG) der Schweiz eine Ausnahme dar: Die zweite Säule ist in der Bundesverfassung verankert, für alle Angestellten mit einem Einkommen über einer bestimmten Eintrittsschwelle obligatorisch und basiert auf dem Kapitaldeckungsverfahren. Im Gegensatz dazu beruhen die meisten ausländischen Systeme auf Freiwilligkeit oder auf Tarifverhandlungen zwischen den Sozialpartnern.

Internationale Vergleiche der Sozialversicherungssysteme sind wegen unterschiedlicher Rahmenbedingungen nur bedingt aussagekräftig. In der Europäischen Union (EU) fallen die Rentensysteme in die Zuständigkeit der Mitgliedstaaten. Die EU regelt lediglich Fragen der grenzüberschreitenden Mobilität, des Konsumentenschutzes und des Binnenmarktes.

Daraus ergibt sich eine Vielzahl unterschiedlicher Rentenmodelle. In Europa kombinieren einzig Island und seit Kurzem auch Norwegen wie die Schweiz ein gesetzliches Obligatorium mit einer Finanzierung über individuelle Kapitalisierung.

In einem Beitrag in CHSS werden die wichtigsten Modelle der betrieblichen Altersvorsorge in ausgewählten OECD-Ländern unter den Titeln «Auf Tarifvereinbarungen basierende Systeme», «Modelle mit automatischer Mitgliedschaft» und «Prinzip der Freiwilligkeit» beschrieben und dem «Schweizer Ausnahmefall» gegenübergestellt.

 [CHSS](#)



**SEMINARE
FÜR PK-STIFTUNGS-
RATSMITGLIEDER**

Aktuelles & praxisorientiertes Fachwissen
März und Mai 2026
Neu auch in Zürich

WO WISSEN WIRKT.

IFL Institut für
Finanzen und Law

OST
Ostschweizer
Fachhochschule

Falsche Reformrezepte

16. Dezember 2025



Karl Flubacher

In einem Interview mit dem Tages-Anzeiger äussert VZ-Experte Karl Flubacher Kritik an den Plänen des Bundesrats zur Altersvorsorge. Ein spricht von einem Sammelsurium, das selbst für Fachleute kaum mehr zu überblicken ist. Auszüge.

Herr Flubacher, der Bundesrat will Frühpensionierungen erst ab 63 ermöglichen. Hat Sie dieser Vorstoss überrascht?

Ja, durchaus. Zumal wir momentan in der Schweiz bereits ein Sammelsurium an Rezepten zur Sanierung der Altersvorsorge herumliegen sehen.

Ein Sammelsurium?

Genau. Es herrscht eine regelrechte Reformkonfusion. Bei der AHV läuft eine Revision, die das Rentenalter von Mann und Frau angleicht und Teilrenten einführt. Ab 2026 kommt die 13. AHV-Rente hinzu. Parallel wird diskutiert, ob Ehepaare höhere Renten erhalten sollen. Dann stehen noch Pensionskassenrevisionen im Raum, und ebenfalls besprochen wird eine Erhöhung der Besteuerung von Vorsorgegeldern. Selbst für Fachleute wird es anspruchsvoll, all das zu überblicken.

Aber was halten Sie konkret von den Plänen, den Vorbezug der zweiten und dritten Säule auf 63 zu verschieben.

Nicht viel. Ich sehe darin einen Eingriff in die Selbstbestimmung der Bürgerinnen und Bürger. In einem liberalen Land sollte doch jeder und jede möglichst frei entscheiden können, wie lange er oder sie arbeiten will. Frühpensionierung erst ab 63 ist der falsche Weg – auch weil Frühpensionierungen nicht immer freiwillig sind.

[weiterlesen >>](#)

PENSIONSKASSEN

Top-Verzinsungen 2025/26

20. Dezember 2025

Vorsorgeeinrichtung	Verzinsung 2025/2026
Pensionskasse UBS	7,50 %
Migros-Pensionskasse*	7,25 %
Ringier-Pensionskasse	6,25 %
Pensionskasse Rhätische Bahn	6,00 %
VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen	5,70 %
Gastro Social	5,50 %
Medpension	5,50 %
Asga Pensionskasse	5,50 %
PK Graubünden	5,50 %
Complan (Swisscom)	5,25 %
Pensionskasse Coop	5,00 %
PK Credit Suisse Group	5,00 %
PK Kanton Solothurn	5,00 %
St. Galler Pensionskasse	5,00 %

Ruedi Studer hat im Blick eine Liste mit den Zinsen grösserer Pensionskassen zusammengestellt. Sie reicht von den 7,5% der UBS-Kasse bis hinunter zu den 2,5% bei der SBB-Vorsorgeeinrichtung. Die Kassen mit 5 und mehr Prozent sind oben wiedergegeben. Studer schreibt dazu:

«Bei vielen Pensionskassen hören wir derzeit Zahlen zwischen 4 und 5 Prozent, obwohl die gesetzliche Mindestvorgabe nur 1,25 Prozent beträgt. Das ist eine gute Nachricht», sagt **Lukas Müller-Brunner** (43), Direktor des Pensionskassenverbands Asip.

Die meisten Vorsorgeeinrichtungen hätten mittlerweile genügend Rückstellungen gemacht und stünden auf gesunden Beinen. «Viele sind damit nun in der Lage, ihr **an der Börse verdientes Geld** fast telquel an die Versicherten und Rentner weitergeben zu können – anstatt Reserven bilden zu müssen.»

Nicht nur die Versicherten profitieren, sondern zunehmend auch die **Rentnerinnen und Rentner**. Diese hatten während der starken Teuerungsjahre das Nachsehen. Das Gesetz über die berufliche Vorsorge sieht zwar vor, dass die Altersrenten der Preisentwicklung angepasst werden – aber eben nicht automatisch wie bei der AHV, sondern «entsprechend den finanziellen Möglichkeiten» der jeweiligen Kasse.

Bei den Pensionskassen besteht also durchaus **Nachholbedarf**, die Kaufkraft der Rentnerinnen aufzubessern und auch real zu erhöhen. Vielerorts gehen die Rentner noch leer aus, doch zunehmend kommt Bewegung in die Sache. So heben etwa die Kassen von Migros und SRG die laufenden Renten allgemein um 1,5 Prozent an.

Andere beteiligen die Rentner mit **Sonderzulagen** an den Renditen. Bei Coop erhalten alle Hauptrentenbezüger eine Zusatzpauschale von 500 Franken. Die Swisscom-Pensionskasse Complan wiederum hat eine einmalige Zusatzzahlung «in einer Bandbreite von einer halben bis drei Monatsrenten» beschlossen, wobei die Höhe von den unterschiedlichen Umwandlungssätzen zum Pensionierungszeitpunkt abhängt.



Migros PK: Zins 7,25%

15. Dezember 2025



Ab 1. Januar 2026 werden die Altersguthaben und die Zusatzkonti der MPK mit 7,25 Prozent verzinst. Die laufenden Alters-, Hinterlassenen-, Invaliden- und Kinderrenten mit Rentenbeginn vor dem 1. Januar 2026 werden um 1,5 Prozent erhöht.

Im Rahmen der Anlagestrategie 2025 wurde ein neuer Index eingeführt, der Unternehmen bevorzugt, die aktiv zur nachhaltigen Transformation beitragen. Die Umstellung erfolgte bereits im März 2025. YTD erzielte die Pensionskasse eine Performance von 6,2 Prozent auf dem Gesamtvermögen.

Restrukturierungen innerhalb der Migros-Gruppe führten 2025 zu Teilliquidationen, die rund drei Prozent des Vermögens betrafen. Dank solider Renditen entwickelte sich das Gesamtvermögen dennoch positiv und stieg bis Ende November leicht auf 30,3 Milliarden Franken.

 [Mitteilung Migros](#)

Zwei PK-Klassen bei der Migros Belegschaft

21. Dezember 2025



Die hohe, von der Migros-PK publizierte Verzinsung der Altersguthaben von 7,25% hat grosse Aufmerksamkeit gefunden. Aber nur etwas mehr als die Hälfte der bei der Migros Beschäftigten profitiert davon. Der Rest ist zu deutlich weniger guten Bedingungen bei der globo M-Sammelstiftung versichert. Die NZZ am Sonntag schreibt:

Von einer solchen Verzinsung des Altersguthabens können Angehörige der meisten anderen Pensionskassen in der Schweiz nur träumen – unter ihnen viele Mitarbeitende des Migros-Konzerns. Die Genossenschaft gewährt nicht allen Angestellten Zugang zu den MPK-Konditionen.

Von den schweizweit rund 86'600 Mitarbeitenden der Gruppe waren Ende 2024 nur etwas mehr als die Hälfte bei der MPK versichert. Der Rest gehört der Vorsorge in globo M an, einer Gemeinschaftsstiftung für Migros-Tochtergesellschaften, oder externen Einrichtungen.

Zu den Ausgeschlossenen zählt etwa das Personal des Discounters Denner, des Onlinehändlers Digitec Galaxus, der Gesundheitsgruppe Medbase, der Fitnesscenter wie Activ Fitness und der Molino-Pizzerien. Offiziell sind sie fester Teil der Migros-Gruppe. Doch bei der Vorsorge endet der Zusammenhalt. Innerhalb der Migros herrscht eine Klassengesellschaft mit erheblichen finanziellen Auswirkungen.

Die Vorsorgewerke der Tochterunternehmen in globo M bieten Versicherten und Rentnern deutlich schlechtere Konditionen als die MPK. Jährliche Rentenerhöhungen, bei der Stammkasse fast Standard, bleiben Globo-Versicherten verwehrt. In den vergangenen Jahren passten sie die Altersrenten nicht einmal der Teuerung an.

Die Verzinsung des Sparkapitals wiederum variierte stark. Denner- und Molino-Angestellte erhielten 2024 einmal 5 Prozent. Digitec-Galaxus-Mitarbeitende mussten sich meist mit 1 Prozent begnügen, das Medbase-Personal erhielt nie mehr als das gesetzliche Minimum.

Auch bei den Einzahlungen in die Pensionskasse bestehen Unterschiede. Die MPK-Versicherten profitieren von 17 Prozent Arbeitgeberanteil am versicherten Lohn, unabhängig von Alter und Lohnhöhe. 2024 stammten insgesamt zwei Drittel der MPK-Beiträge von den Arbeitgebern. Bei in globo M, wo Denner, Digitec Galaxus und andere versichert sind, bezahlten die Arbeitgeber im Schnitt nur 55 Prozent.

[weiterlesen >>](#)

«Zwei-Klassen-Vorsorge» bei der UBS

17. Dezember 2025

Gemäss einem Bericht von Inside Paradeplatz erhalten die in der UBS-PK versicherten Angestellten der UBS eine Verzinsung von 7,5%, jene bei der CS-Kasse von 5%. Dazu schreibt Lukas Hässig:

Es klingt für die meisten Versicherten wie eine Meldung aus dem Schlaraffenland. „Die PK UBS verzinst Ende 2025 die Altersguthaben mit 7,5%“, so der Titel einer internen Mitteilung. Der Satz gelte „für Versicherte der Pensionskasse der UBS (PK UBS)“, steht darunter – in fett gesetzter Schrift.

Damit ja keiner der übernommenen Credit Suisse auf den Gedanken kommt, dass er ebenfalls Anrecht auf die eindruckliche 7,5 Prozent Verzinsung aufs eigene Altersguthaben habe. Bei der CS-PK sind es nämlich deutlich weniger. 5 Prozent. (...)

Bis 2020 war von solch eindrucklichen Werte nichts zu sehen. Zwischen 2015 und 2020 betrug die jährliche Verzinsung der Altersguthaben zwischen 1,25 Prozent (2015) und 3,5 Prozent (2019).

Die CS-Versicherten sehen sich auch beim Umwandlungssatz im Hintertreffen. Per 2027 passt sich die PK der untergegangenen Grossbank dem Modell von „Siegerin“ UBS an.

[weiterlesen >>](#)

Embarras de Richesse

16. Dezember 2025



Der Blick schreibt über die überreiche Swissair-Pensionskasse und deren Schwierigkeiten, das viele Geld sinnvoll an die schwindende Zahl ihrer Rentner zu verteilen.

Derzeit hat die Allgemeine Pensionskasse (APK) der Swissair rund 2500 Rentenbezüger. Viele von ihnen sind ältere Semester, schliesslich ist das Grounding fast ein Vierteljahrhundert her – und deshalb profitieren viele von Umwandlungssätzen, die deutlich über 7 Prozent liegen.

Die Sätze sind im Vorsorgereglement festgelegt und klettern mit zunehmendem Alter auf maximal 7,65 Prozent. Was die Swissair-PK besonders lukrativ macht: Die Kassen sind prall gefüllt, das gesamte PK-Vermögen beläuft sich auf 1,09 Milliarden Franken. Und dank einer starken Rendite stieg der Deckungsgrad im letzten Jahr nochmals an – auf 127,3 Prozent. 2021 waren es sogar noch 138,1 Prozent.

2024 bekamen sie 6 Zusatzrenten, insgesamt also 18 Monatsrenten. Ein Zustupf, an den sich die Swissair-Pensionäre mittlerweile gewöhnt haben.

Vor vier Jahren gab es insgesamt sogar 23 Monatsrenten. Mitunter bekommen sie jetzt mehr, als sie früher aus den Büros an Lohn mit nach Hause gebracht haben.

Das ganze Geld bringt aber auch ein Problem mit sich: Weil viele Rentenbezüger eben schon etwas in die Jahre gekommen sind, sinkt die Zahl der Mitglieder wegen Todesfällen deutlich.

[weiterlesen >>](#)

«Vollversicherung unter Druck»

17. Dezember 2025



Das Medienportal «BusinessClass» hat ein Interview mit Felix Brandenberger, Mitglied der Asga-Geschäftsleitung, geführt. Dabei ging es um die Situation der Vollversicherung (eine Konkurrenz zum Asga-Modell), Fragen zum Wechsel der PK, der Transparenz oder zur Rolle der Broker. Zur Situation der Vollversicherung meint Brandenberger:

«Die Vollversicherung in der beruflichen Vorsorge kommt zunehmend unter Druck. Hohe Kosten, Anlagenotstand, begrenzte Renditen und steigende Lebenserwartung machen sie für die Anbieter von Vollversicherungslösungen und die Unternehmen immer unattraktiver. Trotzdem bereichert die Vollversicherung die verschiedenen Vorsorgemodelle und bietet

den Unternehmen, für welche die Werterhaltungsgarantie auf den Sparguthaben der Versicherten ein wichtiges Anliegen ist, eine sinnvolle und notwendige Ergänzung.

Aufgrund strenger regulatorischer Vorgaben, eines angespannten Zinsmarktes und des Kostendrucks der Unternehmen ist wohl davon auszugehen, dass das Vollversicherungsmodell auch in den nächsten Jahren unter Druck bleiben wird. Die Asga gibt praxisnahe Auskunft und beantwortet die wichtigsten Fragen, um Unternehmen und Versicherte bei der Orientierung in diesem komplexen Umfeld zu unterstützen.»

 [BusinessClass](#)

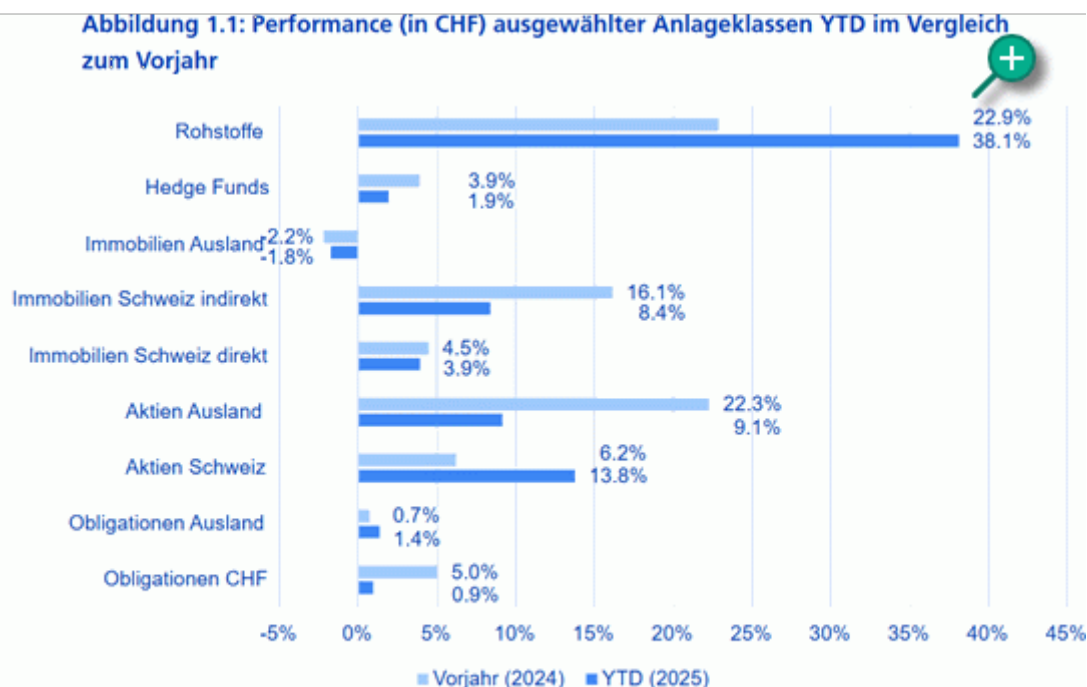
KAPITALANLAGEN

Swisscanto PK-Monitor November 2025

22. Dezember 2025

Performance YTD

Abbildung 1.1: Performance (in CHF) ausgewählter Anlageklassen YTD im Vergleich zum Vorjahr



Hinweis: In der Anlageklasse Rohstoffe ist auch Gold mitberücksichtigt.

(pw) Die ZKB wird ihren Swisscanto Pensionskassen-Monitor, der bisher vierteljährlich publiziert wurde, künftig monatlich erstellen. Ob die Kurzfristigkeit der Daten den Pensionskassen dienlich ist, ist eine andere Frage. Wünschenswert wäre jedenfalls, dass die Publikation nicht in Dunkel- / Hellblau geschrieben wäre. Die Lesbarkeit leidet darunter, besonders am PC-Monitor (s.o.).

Ob damit ein besonderer Bezug zu Zürich (Wappen, See, FDP) hergestellt werden soll, entzieht sich unserer Kenntnis. Die ZKB-Medienstelle wäre jedenfalls gut beraten, das wohl von der PR-Agentur entwickelte Konzept aus Lesersicht zu überdenken.

Zu den Novemberzahlen wird festgehalten:

- **Performance:** Im November lag die Performance der Vorsorgeeinrichtungen bei 0,5 Prozent. In der Folge beträgt die kumulierte Nettorendite (gleichgewichtet) für 2025 im Schnitt 5,0 Prozent; sie liegt damit 3,0 Prozentpunkte über der durchschnittlichen Sollrendite aus der Schweizer Pensionskassenstudie von Swisscanto.
- **Deckungsgrad:** Die Deckungsgrade der Pensionskassen erklimmen in diesem Jahr neue Höchstwerte. Von Ende April bis Ende November verbesserte sich der kapitalgewichtete Deckungsgrad der privatrechtlichen Kassen von durchschnittlich 115,1 Prozent auf 120,3 Prozent. Dies sind 0,1 Prozentpunkte mehr als im Vormonat.

- **Anlageklassen:** Die höchste Performance erzielten im November Aktien Schweiz (+4,0 Prozent), dicht gefolgt von Rohstoffen (+3,8 Prozent). Die kumulierte Rendite 2025 von Rohstoffen beträgt per Ende November 38,1 Prozent. Dies, insbesondere dank der starken Performance von Gold. Bei Aktien Schweiz sind es 13,8 Prozent.
- **Finanzmärkte:** Der November war zunächst geprägt durch aufkommende Ängste rund um das Potenzial von Künstlicher Intelligenz (KI) und Kreditrisiken, was die Aktienmärkte zwischenzeitlich belastete. In der zweiten Novemberhälfte setzte an den Börsen jedoch eine Erholung ein. Eine Zinssenkung im Dezember durch die US-Notenbank Fed ist nun vom Markt weitgehend eingepreist.
- **Ausblick:** Auch wir im Asset Management der Zürcher Kantonalbank erwarten im Dezember eine Zinssenkung der US-Fed und rechnen mit einem Jahresendrally bei den Aktien. Aktuell sehen wir mehr Potenzial bei den risikoreichen Anlagen als bei Staatsanleihen. Im alternativen Bereich betrachten wir Gold als weiterhin attraktiv; dies auch dank den Käufen von Zentralbanken.

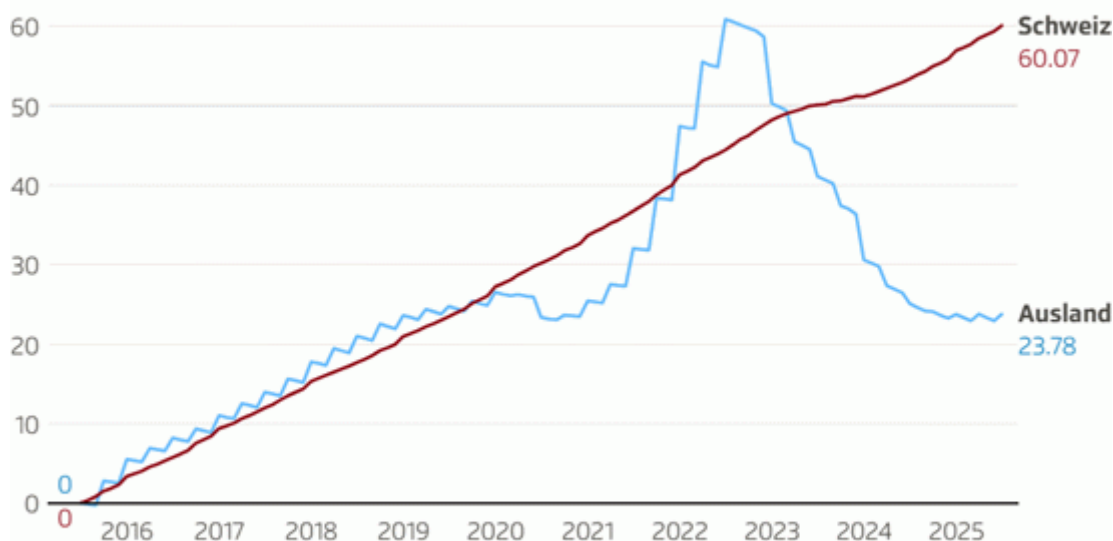


Immobilien: gesucht und knapp

18. Dezember 2025

Schweizer Immobilien rentieren besonders

Performance von Immobilien, in Prozent



Rot: Immobilien Schweiz nicht kotiert (in CHF) / Blau: Immobilien Ausland nicht kotiert (hedged in CHF), jeweils kumulierte Rendite ab 30.6.2015

Quelle: PPC Metrics

SRF berichtet über die Entwicklung und Probleme der Immobilienanlagen von Pensionskassen.

22 Prozent der Anlagen von Schweizer Pensionskassen fielen 2023 auf Immobilien. Das zeigen Zahlen des Bundes. Seitdem geht es weiter

aufwärts, sagt Romano Gruber, Immobilienexperte beim Beratungsunternehmen PPC Metrics.

Die Immobilieninvestitionen hatten sich bereits in der Vergangenheit **kontinuierlich erhöht**: 2004 waren es noch 14 Prozent aller Anlagen gewesen. Pensionskassen spüren den Anlagenotstand zunehmend. Zinsprodukte wie Obligationen werfen im Tiefzinsumfeld kaum noch Rendite ab, und einen grossen Anteil in Aktien anzulegen, ist zu riskant.

Von den 22 Prozent, die zuletzt in Immobilien steckten, entfielen 19 Prozent auf **Schweizer Immobilien**. «Man investiert in das, was man kennt», sagt Romano Gruber. «Man kann die Immobilien besichtigen, im Ausland ist das etwas schwieriger.»

Zudem seien **Fremdwährungen** ein Hindernis, denn «die Renten müssen schliesslich in Schweizer Franken bezahlt werden». Die Hälfte der Schweizer Pensionskassen investiert im Bereich Immobilien ausschliesslich in der Schweiz.

[weiterlesen >>](#)

UBS erbt Blackrock-Mandat

17. Dezember 2025



Blackrock ist für den niederländischen Pensionsfonds PME nicht mehr grün genug und vergibt einen Teil des Aktien-Mandats von 5,9 Mrd. Dollar an die UBS. Finews schreibt dazu:

Die UBS kann sich über ein neues Vermögensverwaltungsmandat freuen. Die niederländische Pensionskasse PME, die Arbeitnehmer in der Metall- und Technologiebranche versichert, hat die jahrelange Zusammenarbeit mit dem US-Vermögensverwalter Blackrock beendet, wie es in einer [Medienmitteilung vom Dienstag](#) heisst.

Im Rahmen der Verwaltung des ESG-Indexportfolios habe man Blackrock als externen Vermögensverwalter neu bewertet. Man sei zu der Einschätzung gelangt, dass der Vermögensverwalter bei Themen wie dem Klimarisiko nicht mehr im besten Interesse von PME handelt. «Nach dieser Überprüfung haben wir beschlossen, unsere Beziehung zu Blackrock zu beenden», heisst es weiter.

Blackrock habe viele Jahre lang «qualitativ hochwertige Dienstleistungen» erbracht, darunter die Verwaltung von Geldmarktfonds. Man betrachte es aber nicht mehr als ein Unternehmen, das «unsere Vision optimal umsetzen» könne, erklärte der Pensionsfonds. Künftig soll das Aktienportfolio von zwei statt drei Vermögensverwaltern verwaltet werden.

 [Finews](#)

BUNDESRAT

BR: Details zu den Plänen zur Frühpensionierung

22. Dezember 2025



Markus Brotschi bringt im Tages-Anzeiger Details zum Vorhaben des Bundesrats, für die Frühpensionierung ein Mindestalter 63 vorzuschreiben.

Wichtige Details waren bis jetzt aber nicht bekannt – so blieb etwa offen, ob diese Schranke nur für nach dem gesetzlichen **Obligatorium** angesparte Pensionskassengelder gilt oder auch für darüber hinausgehende Leistungen. Wäre dieses **überobligatorische Kapital** weiterhin vor 63 verfügbar, könnten Erwerbstätige mit grossem Pensionskassenkapital weiter ab 58 in Rente gehen, wie das heute zulässig ist.

Doch der Bundesrat will **keine Zweiklassengesellschaft** bei der Frühpensionierung. Die höhere Hürde für Frühpensionierungen soll für alle gelten, wie das Bundesamt für Sozialversicherungen auf Anfrage bestätigt. Sowohl Leistungen aus obligatorisch angesparten Geldern wie auch aus überobligatorischem Kapital sollen erst ab 63 bezogen werden dürfen. (...)

[weiterlesen >>](#)

AKTUARIELLES

Technische Grundlagen BVG 2025: Steigende Lebenserwartung und Invalidierung

17. Dezember 2025



Die neuen technischen Grundlagen BVG2025 der beiden Herausgeber – Libera und Aon – wurden veröffentlicht. Sie zeigen eine weiterhin steigende Lebenserwartung für beide Geschlechter, vor allem aber eine markant höhere Wahrscheinlichkeit invalid zu werden, wovon vor allem Personen unter 40 Jahren betroffen sind.

Für die technischen Grundlagen BVG 2025 haben insgesamt **14 grosse autonome Pensionskassen** ihre Daten der Jahre 2020 bis 2024 zur Verfügung gestellt. Die Datenbasis, die rund 1.5 Millionen aktive Versicherte und 0.9 Millionen Rentenbezüger umfasst, zeigt, dass die in der Schweizer beruflichen Vorsorge versicherten Personen weiterhin ein immer höheres Alter erreichen – und damit auch immer länger Vorsorgeleistungen beziehen.

So ist die beobachtete **Lebenserwartung** der 65-jährigen Männer und Witwer innerhalb von fünf Jahren um etwa 0.4 Jahre auf 20.8 Jahre angestiegen. Bei den gleichaltrigen Frauen hat sich die Lebenserwartung um etwa 0.3 Jahre auf 22.5 Jahre erhöht.

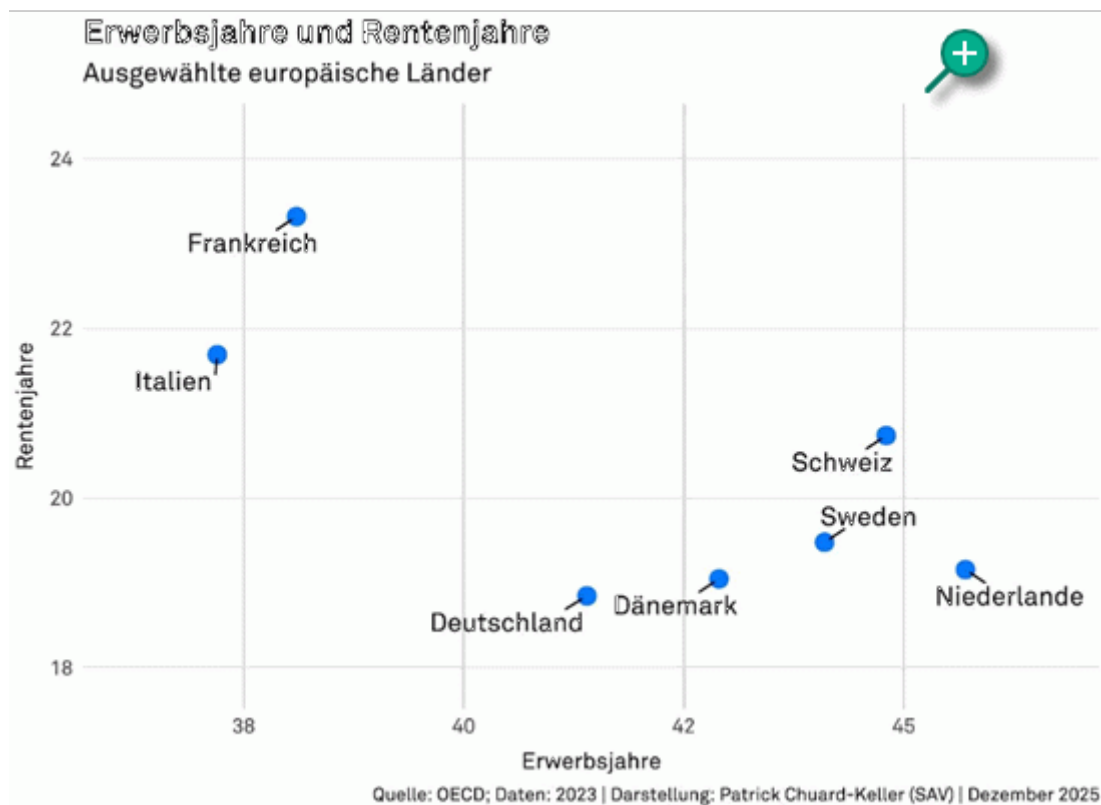
Bei den Witwen hingegen wurde eine deutlich stärkere Zunahme der Lebenserwartung um gut 0.5 Jahre auf 22.6 Jahre beobachtet.

[weiterlesen >>](#)

VERSICHERTE

«Demografie ist stärker als Fleiss»

16. Dezember 2025



Zur Sicherung unseres Wohlstands ist ein höheres Rentenalter notwendig, schreibt Patrick Chuard-Keller, Chefökonom des Arbeitgeberverbands in einem Beitrag auf der Website des Verbands. Dazu untersucht er die Alters- und Erwerbsjahre und vergleicht die Zahlen mit anderen europäischen Ländern. Seine Schlussfolgerung: Die Schweizer arbeiten nicht viel mehr als Bewohner anderer Länder, allerdings bei einem deutlich höheren Lebensstandard.

Dank der hohen Lebenserwartung sind Männer in der Schweiz lange in Pension. Im Schnitt rund 21 Jahre. In Deutschland sind es rund 19 Jahre, in Frankreich – dank tieferem Rentenalter – rund 23 Jahre.

Rechnet man nun aus, wie viele Jahre wir für ein Jahr in Rente arbeiten müssen, sieht die Bilanz so aus: In der Schweiz sind es rund 2,2 Arbeitsjahre pro Rentenjahr. Damit spielen wir in etwa in der gleichen Liga wie Deutschland und sind leicht vor Dänemark, Schweden oder den Niederlanden – noch vor den in diesen Ländern bereits beschlossenen Reformen.

In einer anderen Liga spielen nur Frankreich und Italien, wo wesentlich weniger Arbeitsjahre auf ein Rentenjahr kommen. Kein Zufall: Frankreich verfügt über ein Renten- und Sozialversicherungssystem am Anschlag – rein umlagefinanziert, bei alternder Bevölkerung und einem zu tiefen Rentenalter, was die Staatsverschuldung zusätzlich antreibt. Italien steht kaum besser da. Beide Länder sind warnende Beispiele dafür, was passiert, wenn Reformen zu spät oder zu zögerlich kommen. (...)

[weiterlesen >>](#)

Die Realität bei der Stellensuche im Alter

16. Dezember 2025



Der Blick zeigt anhand eines konkreten Falles die Schwierigkeiten älterer Stellensuchender auf. Ein ernüchternder Bericht.

Der Berner Franz Brunner (62) sucht seit über einem Jahr einen neuen Job. «Ich habe 150 Bewerbungen verschickt und nur Absagen bekommen», sagt er frustriert beim Treffen mit Blick. Dabei wäre er für vieles offen: Assistenz der Geschäftsleitung, kaufmännischer Spezialist oder Bankmanager. Auch punkto Arbeitsort ist er flexibel.

Brunner wohnt in Aarburg AG und würde fast ins gesamte Mittelland oder bis ins Berner Oberland pendeln. «Ich bin auch IT-affin», betont er. Die Hoffnung verliert er nicht. (...)

Sein Verdacht: «Man sieht meinen Jahrgang und prüft das Bewerbungsdossier gar nicht weiter.» Direkt würde ihm das natürlich kein Arbeitgeber bestätigen. Telefonische Rückfragen bei Jobvermittlungsbüros haben ihm die Altersdiskriminierung jedoch bestätigt. «Dort sagte man mir, dass man mein Dossier nicht an die Auftraggeber schicken könne. Die würden keine Leute in meinem Alter wollen», so Brunner.

[weiterlesen >>](#)

PERSONELLES

PKE wählt neuen Geschäftsleiter

23. Dezember 2025



Patrick Nasciuti

Ronald Schnurrenberger, Vorsitzender der Geschäftsleitung der PKE Pensionskasse Energie, wird in der zweiten Jahreshälfte 2026 nach über 16 Jahren Tätigkeit bei der PKE infolge Pensionierung von seiner Position zurücktreten.

Zum neuen Geschäftsführer und Leiter Versicherung hat der Stiftungsrat Patrick Nasciuti ernannt. Nasciuti, 44, bringt als langjähriges Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Administration

Pensionskasse bei GastroSocial und Mitglied im Vorstand des ASIP umfassende Erfahrungen mit.

STUDIEN / LITERATUR

IFZ-Studie 2025 zu SGE: die Last der Regulierung

17. Dezember 2025



Die alljährlich erscheinende IFZ Studie bestätigt, dass sich die Konsolidierung unter den Anbietern beruflicher Vorsorge fortgesetzt hat. Den Trend fasst der Initiator der Studie, Prof. Dr. Florian Schreiber, so zusammen: «Weg von firmeneigenen Lösungen – hin zu kollektiven Modellen». Auf der UBS-Website wird dazu weiter ausgeführt:

Hinter dem Konzentrationsprozess in der Branche verbergen sich drei strukturelle Entwicklungen:

- Erstens nimmt die Zahl der Vorsorgeeinrichtungen insgesamt ab. Ende 2024 waren noch 1285 Vorsorgeeinrichtungen aktiv – ein Rückgang um mehr als ein Drittel im Vergleich zu 2012 und um mehr als 90 Prozent gegenüber der Inkraftsetzung des BVG im Jahr 1985.
- Zweitens verschieben sich die Marktanteile von kleinen Pensionskassen hin zu Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen (SGEs). Ende des Jahres 2023 standen 232 Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen (SGEs) noch 1088 übrigen Pensionskassen gegenüber (2022: 233 vs. 1120).
- Drittens werden viele der verbliebenen Marktteilnehmer grösser. Sie verwalten die Vorsorgegelder von immer mehr Versicherten. Kümmerten sich im Jahr 2008 noch drei Viertel der Vorsorgeinstitutionen um weniger als 500 aktive Versicherte, waren es Ende 2023 nur noch 54,6 Prozent. Gleichzeitig wuchs der Anteil von Einrichtungen mit mehr als 10 000 aktiven Versicherten von 2,5 auf 6,4 Prozent. Eine durchschnittliche SGE umfasst 15 134 aktiv Versicherte.

«Während sich der Markt weiter konsolidiert, verschwinden zahlreiche kleinere, firmeneigene Pensionskassen», beobachtet Florian Schreiber. «Sie können den steigenden Anforderungen an Effizienz, Regulierung und Risikomanagement kaum noch gerecht werden und schliessen sich einer Sammeleinrichtung an, die Skaleneffekte nutzt und professionelle Strukturen bietet.»

Die Bedeutung der Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen ist dadurch in den vergangenen Jahren immer grösser geworden. «Sie haben sich zu tragenden Pfeilern der beruflichen Vorsorge in der Schweiz entwickelt», urteilt Florian Schreiber.

[weiterlesen >>](#)

ESG-Studie 2025

17. Dezember 2025



Picard Angst hat ihre ESG-Studie 2025 für institutionelle Anleger publiziert und hält dazu fest:

Für die vorliegende Studie wurden reale institutionelle Portfolios im Umfang von rund 150 Mrd. Schweizer Franken detailliert untersucht. Dieses Anlagevolumen setzt sich aus den Anlageallokationen von 71 Pensionskassen, Sammelstiftungen und Versicherungen aus der Deutschund Westschweiz zusammen.

Die Portfolios wurden anhand von fünf etablierten Klimaindikatoren bewertet. ESG- und insbesondere Environment Ratings wurden dabei bewusst nicht berücksichtigt, weil sie aktuell nicht Bestandteil der Reporting Empfehlungen sind und methodisch schwer vergleichbar sind.

Grundlage für die Analyse bilden die Daten von MSCI ESG Research. Es wurden sämtliche Anlagekategorien berücksichtigt, für welche eine solide Datengrundlage mit hoher Abdeckung verfügbar ist. Dazu gehören die Aktien, die Unternehmens- und Staatsanleihen sowie die Wandelanleihen.

Alternative Anlagen, Derivate, Immobilien und Rohstoffe wurden hingegen nicht bewertet. Ziel war es, breit abgestützte Erkenntnisse zum Klimaprofil in der institutionellen Vermögensverwaltung in der Schweiz zu gewinnen und relevante Entwicklungen und Handlungsoptionen aufzuzeigen.

Abschliessend wird festgestellt:

[weiterlesen >>](#)

AUFSICHT

OAK-Weisung «Empfehlungen an die Aufsichtsbehörden»

18. Dezember 2025



Die Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) hat die Mitteilungen M – 01/2025 «Empfehlungen an die Aufsichtsbehörden nach Art. 61 BVG für die Beurteilung der finanziellen Risiken der beaufsichtigten Vorsorgeeinrichtungen» publiziert. Diese Mitteilungen ergänzen die Weisungen W – 01/2025 der OAK BV «Mindestanforderungen an die Aufsichtstätigkeit der Aufsichtsbehörden nach Art. 61 BVG».

Die OAK BV empfiehlt den Aufsichtsbehörden, ein Instrument zu verwenden, das eine systematische Beurteilung der finanziellen Risiken ihrer beaufsichtigten

Vorsorgeeinrichtungen ermöglicht. Für die Gesamtbeurteilung einer Vorsorgeeinrichtung durch die Aufsichtsbehörden sind Kennzahlen zur Risikobeurteilung ein wichtiges unterstützendes Mittel.

Entsprechend enthalten die Mitteilungen einen Vorschlag für ein Kennzahlenset, das den Aufsichtsbehörden zur Beurteilung verschiedener finanzieller Risiken dient.



[Mitteilung M-01/2025](#) / [Weisung W-02-2025](#)

INTERNATIONAL

Berliner Zahnärztekasse verliert Hälfte des Vermögens

17. Dezember 2025



Der Pensionsfonds der Berliner Zahnärzte muss voraussichtlich die Hälfte seines Anlagevermögens abschreiben. Nun ermittelt die Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts der Korruption. Das Handelsblatt schreibt:

Die Ermittlungen folgen auf Berichte mehrerer Medien, wonach der Pensionsfonds aufgrund von Fehlinvestitionen die Hälfte seines Vermögens in Höhe von 2,2 Milliarden Euro verloren habe. Die Zahlen seien vorläufig, eine endgültige Bewertung werde Anfang nächsten Jahres erwartet, berichtete der öffentlich-rechtliche Sender RBB unter Berufung auf den Leiter des Pensionsfonds VZB.

„Wir rechnen derzeit mit einem Verlust von rund der Hälfte unseres Anlagevermögens – etwa 1,1 Milliarden Euro zum 31. Dezember 2024“, erklärte ein Vertreter der VZB per E-Mail. (...)

Mehr als 10'000 Zahnärzte in Berlin und dem umliegenden Bundesland Brandenburg sind Pflichtmitglieder der VZB und müssen monatlich bis zu 1500 Euro in die Kasse einzahlen, aus der sie nach ihrer Pensionierung ihre Renten beziehen sollen. Die VZB hat im April ihr Investmentteam ausgewechselt, und die neuen Mitarbeiter haben die Verluste aufgedeckt, über die zuerst der RBB berichtet hat.



[Handelsblatt](#)

TERMINE

Tagungen, Versammlungen, Konferenzen

JANUAR

- 8. Januar, Zürich
vps.epas
Horizonte und Trends. [Link](#)

FEBRUAR

MÄRZ

- 11. / 18. / 25. März, Basel, Zürich, Bern
ZKB / Swisscanto
Breakfast Meetings. [Anmeldung](#)

ARIL

Mai

- 5. Mai, Bern
Vorsorgeforum
Mitgliederversammlung
- 27. Mai, Zürich
ASIP
Mitgliederversammlung

Aus- und Weiterbildung

JANUAR

- 26. Januar, Webinar
Mendo
Zertifikationslehrgang «BVG-Unternehmensberatung». Sechs Webinare und digitaler Abschlusstest. [Link](#)
- 29. Januar, Webinar
Mendo
Zertifikationslehrgang «BVG-Versichertenberatung». Sechs Webinare und digitaler Abschlusstest. [Link](#)

FEBRUAR

MÄRZ

- 2. / 10. März, Zürich
OST – Ostschweizer Fachhochschule
Seminar Kompaktwissen für PK-Stiftungsratsmitglieder [Webseite](#)
- 10. März, Bern
PK-Netz
4 tägige Grundausbildung für Stiftungsräte. 1 Rechtsgrundlagen. [Link](#)
- 12. März, Zürich
vps.epas
Fit for Pension Governance. Vertiefungsmodul. [Website](#)
- 16. März, Zürich
OST – Ostschweizer Fachhochschule
Seminar Fokuswissen für PK-Stiftungsratsmitglieder: Leistungsseite. [Webseite](#)
- 17. März, Zürich
OST – Ostschweizer Fachhochschule
Seminar Fokuswissen für PK-Stiftungsratsmitglieder: Finanzanlagen. [Webseite](#)

- **23. März, Bern**
PK-Netz. Grundausbildung 2: Zentrale Begriffe und Funktionsweise. [Link](#)
- 24. März, Zürich
OST – Ostschweizer Fachhochschule
Seminar Fokuswissen für PK-Stiftungsratsmitglieder: Künstliche Intelligenz. [Webseite](#)
- 24. März, Genève
CACP
Formation LPP pour les membres des Conseils de fondation. [Link](#)
- 31. März, Zürich
OST – Ostschweizer Fachhochschule
Seminar Fokuswissen für PK-Stiftungsratsmitglieder: Risikomanagement und IKS.
[Website](#)

[weitere Termine](#)

Impressum

Herausgeber: Vorsorgeforum - www.vorsorgeforum.ch

Redaktion: Peter Wirth, [E-Mail](#)

Inserate: Wir informieren Sie gerne über unsere Bedingungen.

Abo: Sie können diesen Newsletter unentgeltlich auf unserer [Website](#) abonnieren. Wenn Sie von der Mailing-List gestrichen werden wollen, so klicken Sie bitte auf den Link in der untersten Zeile dieser Seite.

Mitteilungen an die Redaktion unter info@vorsorgeforum.ch.

Der Newsletter erscheint i.d.R. alle vierzehn Tage.

Das Vorsorgeforum wurde 1989 gegründet. Ihm gehören als Mitglieder an: private und öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen, Organisationen der Sozialpartner, der Schweizerische Pensionskassenverband, Pensionskassen-Experten, der Schweizerische Versicherungsverband, die Bankiervereinigung, Dienstleistungsunternehmen im Bereich berufliche Vorsorge und engagierte Private.